

Kölner Kriminalwissenschaftliche Schriften

Band 34

Bankuntreue

Von

Susanne Martin



Duncker & Humblot · Berlin

Susanne Martin · Bankuntreue

Kölner Kriminalwissenschaftliche Schriften

Herausgegeben von

Klaus Bernsmann, Hans Joachim Hirsch

Günter Kohlmann, Michael Walter

Thomas Weigend

Professoren an der Universität zu Köln

Band 34

Bankuntreue

Von

Susanne Martin



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Martin, Susanne:

Bankuntreue / von Susanne Martin. – Berlin : Duncker und Humblot, 2000

(Kölner kriminalwissenschaftliche Schriften ; Bd. 34)

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 1999

ISBN 3-428-10021-2

Alle Rechte vorbehalten

© 2000 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck:

Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0936-2711

ISBN 3-428-10021-2

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☹

Vorwort

Das Untreuedelikt spielt heute im Bereich der Wirtschaftskriminalität eine beherrschende Rolle. Es dürfte mittlerweile sogar so liegen, daß das Delikt auf diesem Gebiet selbst dem Betrug den Rang abgelaufen hat. Tagaus, tagein wird in den Medien über aufsehenerregende Untreueverfahren gegen Angehörige der sog. „white-collar-Schicht“ berichtet. Die Flut von Verfahren ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß jenseits von Vermögensschädigungen mittels Täuschung im wesentlichen nur § 266 StGB zur Verfügung steht, wenn es darum geht, Unregelmäßigkeiten im Wirtschaftsleben strafrechtlich zu bekämpfen. Dabei erweist sich der Untreuetatbestand als geradezu probates Instrumentarium, weil seine Gesetzesfassung von kaum mehr zu überbietender Weite und Vagheit ist.

Vor diesem Hintergrund kann es nicht verwundern, daß sich inzwischen – genauso wie in der Betrugsdogmatik – verschiedene Fallgruppen gebildet haben, die man mit einem bestimmten Etikett zu bezeichnen pflegt (etwa: Konzernuntreue, Gesellschaftsuntreue, Untreue im öffentlichen Dienst etc.) und einer gesonderten Betrachtung unterzieht.

Die vorliegende Arbeit greift diese Differenzierung nach Fallgruppen auf und beschäftigt sich, wie ihr Titel ausweist, mit der Bankuntreue. Da mir auch dieser Bereich noch zu weit erschien, habe ich meine Untersuchung auf Untreue durch Vergabe von Krediten beschränkt.

Die Arbeit ist im Sommersemester 1999 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln als Dissertationsschrift angenommen worden. Entscheidungen und Literaturbeiträge aus der Folgezeit habe ich bis zur Drucklegung eingearbeitet oder zumindest in den Fußnoten berücksichtigt.

Von Herzen danken möchte ich meinen Eltern, die mir die gesamte juristische Ausbildung, einschließlich meines Promotionsvorhabens ermöglicht haben. Sie haben mir alle Jahre hindurch beigestanden. Sehr verbunden bin ich darüber hinaus meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Jürgen Seier, der meine Promotion betreut und mir stets mit fürsorglicher Anteilnahme zur Seite gestanden hat. Sein ermutigender Zuspruch, seine fachliche Hilfe und die vielen Diskussionen haben die Arbeit sehr gefördert. Danken möchte ich auch Herrn Prof. Dr. Klaus Bernsmann, der ohne Rücksicht auf anderweitige Belastungen zügig das Zweitgutachten erstellt hat. Mein Dank gilt schließlich auch Herrn Prof. Dr. h.c. mult. Hans Joachim Hirsch, der sich für die Aufnahme meiner Abhandlung in diese Reihe eingesetzt hat.

Köln, im August 1999

Susanne Martin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
-------------------------	----

1. Kapitel

Grundlegungen

I. Gegenstand der Untersuchung	16
II. Notwendige Vorarbeiten	17
1. Banktypen	17
a) Die privaten Banken	18
b) Die öffentlichen Banken	20
c) Der Genossenschaftssektor	21
2. Kreditarten	22
a) Einteilung nach dem Verwendungszweck	23
b) Einteilung nach der Kreditsicherheit	24
c) Einteilung nach Risikogruppen	25
3. Maßgebliche Normen und Regeln für die Kreditvergabe	25
a) Das Kreditwesengesetz	26
aa) Eigenmittelanforderungen gem. §§ 10, 10 a KWG	27
bb) Liquiditätsanforderungen gem. § 11 KWG	28
cc) Großkredite, §§ 13, 13 a KWG	29
dd) Millionenkredite, § 14 KWG	30
ee) Organkredite, § 15 KWG	31
ff) Bonitätsprüfung gem. § 18 KWG	31
b) Spezialgesetze	32
aa) Rechtsrahmen der Sparkassen bei der Kreditvergabe	32
bb) Rechtsrahmen der Genossenschaftsbanken bei der Kreditvergabe	34
(1) Der Förderauftrag gem. § 1 Abs. 2 GenG	34
(2) § 49 GenG i.V.m. Beschlüssen der General-/Vertreterversammlung	35

c) Sonstige Regeln für die Kreditvergabe	36
aa) Private Kreditbanken	36
bb) Öffentliche Banken	36
cc) Genossenschaftsbanken	37
d) Die Maßfigur des „ordentlichen Bankkaufmannes“ als subsidiäres Modell	39
aa) Begriffliches	39
bb) Sinn und Wert	40
cc) Der objektiv-individuelle Maßstab	42
III. Zur Struktur der Untreue im allgemeinen	42
1. Die konturenlose Struktur des § 266 StGB	42
2. Konkretisierungs- und Restriktionsbemühungen	45

2. Kapitel

Untreue durch Kreditvergabe

I. Mißbrauchs- oder Treubruchstatbestand?	47
1. Die Kreditbewilligung	48
2. Die Kreditvergabe-Entscheidung	49
3. Bereitstellung des Kredits	50
4. Verhältnis von Kreditzusage und –auskehr	50
a) Die Unterscheidung zwischen „Eingehungs-“ und „Erfüllungsuntreue“	50
b) Der Vorrang der Erfüllungsuntreue	51
5. Unwirksame Kreditvergabe als Trebruch	51
a) Kollusion	52
b) Mißbrauch der Vertretungsmacht	52
c) Überschreiten der Vertretungsmacht	55
6. Die Kreditüberwachung	55
a) Trebruch	55
b) Mißbrauchsuntreue	56
c) Untreue durch Unterlassen	56
II. Der Täterkreis	58
1. Mißbrauchstäter	58
a) Die Geschäftsleitung	58